

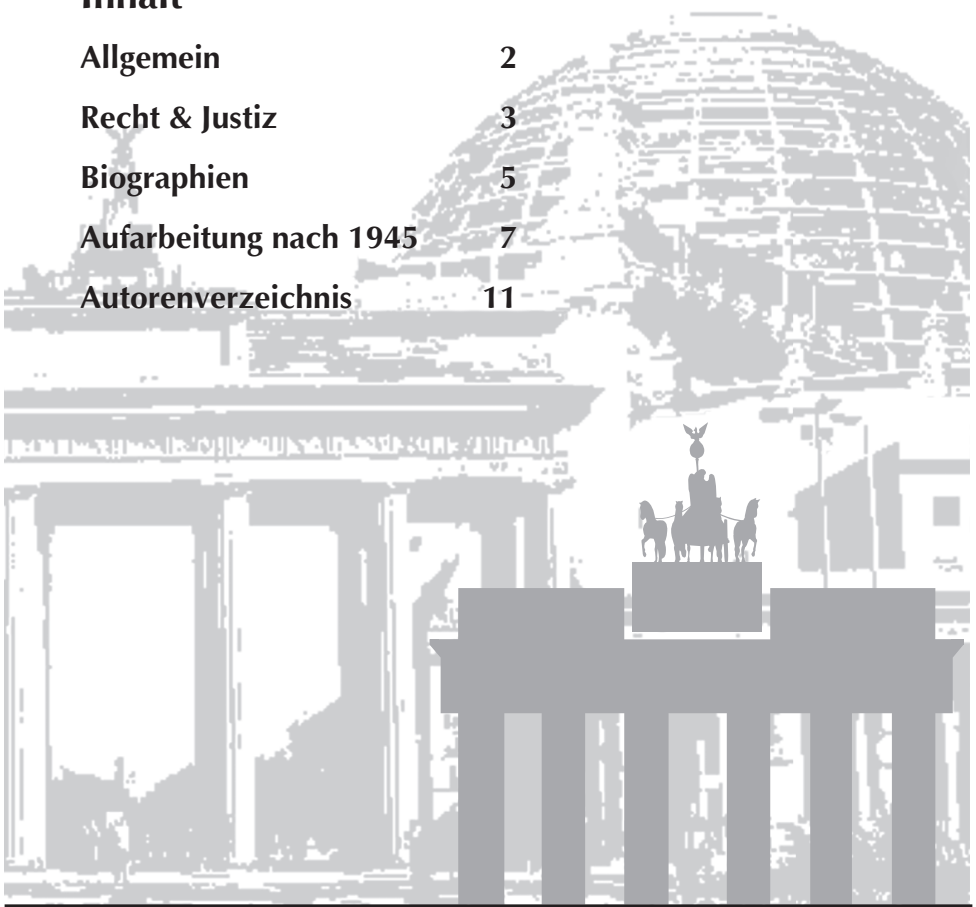
Publikationen
zum

NATIONALSOZIALISMUS

im BWV

Inhalt

Allgemein	2
Recht & Justiz	3
Biographien	5
Aufarbeitung nach 1945	7
Autorenverzeichnis	11



BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12–14 • 10969 Berlin • Tel.: 030 / 84 17 70-0 • Fax: 030 / 84 17 70-21

E-Mail: bwv@bwv-verlag.de • Internet: www.bwv-verlag.de

ALLGEMEIN

Peter-Alexis Albrecht, Leslie Baruch Brent,
Inge Lammel (Hrsg.)

Verstörte Kindheiten

**Das jüdische Waisenhaus in Pankow als Ort der
Zuflucht, Geborgenheit und Vertreibung**

Die bauliche Wiederherstellung des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses in Berlin-Pankow offenbart das Schicksal der Kinder, die hier Zuflucht suchten. Wenn der Restaurator unter hastig übertünchten Deckenelementen eines früheren Betsaals Symbole jüdischen Glaubens freilegt, wird zugleich die Geschichte einer Vertreibung erzählt. Einer Vertreibung von Kindern, denen das Waisenhaus als besonders behüteter Ort erscheinen musste. Die ehemaligen Zöglinge berichten über eine „Verstörte Kindheit“, in der sie gezwungen waren, den Ort zu verlassen, der ihnen Heimat war, und in der sie mit ansehen mussten, wie ihre verbliebenen Freunde und Lehrer im Holocaust ermordet wurden. So wird aus der Chronik eines Bauwerks die bewegende Lebensgeschichte seiner Bewohner.

2008, 240 S., 130 s/w Abb., 42 farb. Abb.,
geb. mit SU, 29,- €, 978-3-8305-1571-5

Lothar Fritze

Legitimer Widerstand?

Der Fall Elser

Das, was eine Handlung vorbildlich macht, ist die Regel, der die Handlung gefolgt ist, es ist das von ihrer konkreten Form ablösbare allgemeine Handlungsschema. Hier liegt die Brisanz des Falles Elser. Obwohl ein Anschlag auf Hitler gerechtfertigt war, sind dem Attentäter bezüglich der Planung und Ausführung seiner Tat nicht hinnehmbare Unzulänglichkeiten und Versäumnisse vorzuwerfen. Damit ist seine Tat als Ganze nicht vorbildlich. Die Handlungsweise dieses Attentäters kann nicht zur Nachahmung empfohlen werden – und zwar ungeachtet der legitimen Intention, der herausragenden Tatkraft und des außergewöhnlichen Mutes von Elser.

2009, 206 S., kart., 24,- €, 978-3-8305-1672-9

Ahti Jääntti, Marion Holtkamp (Hrsg.)

Schicksalsschwere Zeiten

**Marschall Mannerheim und
die deutsch-finnischen Beziehungen 1939–1945**

Im Winterkrieg (1939–1940) sah sich Finnland allein der sowjetischen Armee gegenüber; im Fortsetzungskrieg (1941–1944) gegen die Sowjetunion spielte die so genannte Waffenbrüderschaft mit Deutschland eine umso größere Rolle. Im Lappland-Feldzug (1944–

1945) schließlich sollte die deutsche Armee vertreiben werden; ihre Taktik der „verbrannten Erde“ legte etliche nordfinnische Städte und Dörfer in Schutt und Asche. Der Oberbefehlshaber der finnischen Streitkräfte und spätere Staatspräsident Mannerheim (1867–1951) prägte diese Phase, in der die Existenz des autonomen Finnlands auf dem Spiel stand. Die Publikation beleuchtet das deutsch-finnische Verhältnis um die Jahre 1939 bis 1945. Sie liefert darüber hinaus Ansätze zum Verständnis der finnischen Republik nach dem Zweiten Weltkrieg.

1997, 120 S., kart., 10,- €, 978-3-87061-686-1

Rainer Kubatzki

**Zwangsarbeiter- und
Kriegsgefangenenlager
Standorte und Topographie in Berlin und
im brandenburgischen Umland 1939 bis 1945.
Eine Dokumentation**

Zum ersten Mal seit Ende des Zweiten Weltkrieges werden für Berlin und Umgebung über 1.000 Standorte für Lager erfasst. Hier wurden zwischen 1939 und 1945 Häftlinge, Kriegsgefangene und Arbeiter aus ganz Europa für die Zwangs- und die Fremdarbeit im Rüstungszentrum Berlin eingepfercht, viele bis zum geplanten Tod. Die Übersicht nennt erstmals hunderte Auftraggeber sowie Baudaten. Sie werden einzeln mit bisher teils unbekanntenen Quellen belegt.

2001, 283 S., kart., 35,- €, 978-3-8305-0092-6

Manfred Sapper, Volker Weichsel (Hrsg.)

**Der Hitler-Stalin-Pakt
Der Krieg und die europäische Erinnerung**

Die Publikation rekonstruiert die Motive und Interessen Deutschlands, der Sowjetunion und die Lage Polens sowie der anderen Völker „Zwischeneuropas“, demonstriert die mit dem Pakt verbundenen ideologischen Kontinuitätslinien und Brüche, analysiert die Folgen der deutschen und sowjetischen Besetzung ab 1939 und skizziert die unterschiedliche Stellung des Hitler-Stalin-Pakts in den nationalen Erinnerungskulturen von heute. Zeitgenössische Karikaturen illustrieren den Band.

2009, 336 S., 35 Abb., kart., 22,- €,
978-3-8305-1606-4

(Zeitschrift „Osteuropa“, Heft 7-8/2009)

Das Ermächtigungsgesetz

(»Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich«) vom 24. März 1933.

Reichstagsdebatte, Abstimmung, Gesetzestext

Mit einer Einführung von Adolf Laufs

2003, 82 S., geb., 24,- €, 978-3-8305-0523-5

Christian Amann

Ordentliche Jugendgerichtsbarkeit und Justizalltag im OLG-Bezirk Hamm von 1939-1945

Am Beispiel der ordentlichen Jugendgerichtsbarkeit des OLG-Bezirks Hamm werden zunächst die Entwicklung und die geistigen Grundlagen des Jugendstrafrechts in der NS-Diktatur nachgezeichnet. In einem zweiten Schritt wird die Umsetzung dieser Vorgaben in der jugendgerichtlichen Praxis überprüft. Anhand der Art und Weise, wie man mit den jugendrechtlichen Sanktionen umging, wird aufgezeigt, wie die ordentliche Jugendgerichtsbarkeit im nationalsozialistischen Regime funktionierte.

2003, 355 S., geb., 56,- €, 978-3-8305-0527-3

Rudolf Baade

Kapital und Wohnungsbau in Berlin 1924 bis 1940

Die öffentliche Förderung in der Weimarer Republik und im NS-Staat

Die Wohnanlagen und Großsiedlungen der Weimarer Republik gelten noch heute als Zeugnisse der sozialen Errungenschaften ihrer Entstehungszeit, einer Periode entschiedenen Reformwillens unter schwierigen Umständen. Der NS-Staat verfolgte eine ganz andere Politik. Die Geschichte des sozialen Wohnungsbaues in Deutschland ist eng mit der allgemeinen deutschen Geschichte verbunden, mit ihren sozialen wie mit ihren politischen Aspekten.

2004, 378 S., kart., 49,- €, 978-3-8305-0167-1

Kristina Brümmer-Pauly

Desertion im Recht des Nationalsozialismus

Untersucht wird die Verfahrens- und Spruchpraxis der Wehrmachtjustiz zu den Tatbeständen Fahnenflucht und unerlaubte Entfernung in den Jahren 1939–1945. Auf der Basis von 446 Urteilsakten analysiert die Autorin die Rolle und Besetzung von Ankläger, Richter und Verteidiger im Hauptverfahren sowie den Ablauf und die Funktion der jeweiligen Verfahrensabschnitte. Bei der Auswertung der Urteilsgründe werden vor allem

die Abgrenzung zwischen Fahnenflucht und unerlaubter Entfernung sowie die maßgeblichen Strafzumessungsgründe untersucht.

2006, 237 S., geb., 42,- €, 978-3-8305-1208-0

Mario A. Cattaneo

Strafrechtstotalitarismus Terrorismus und Willkür

Das Werk thematisiert totalitäre Strukturen des Strafrechts in diktatorischen Systemen des 20. Jahrhunderts (Sowjetkommunismus, Nationalsozialismus, italienischer Faschismus) und analysiert totalitäre Tendenzen sowie Versuchungen in Strafrechtssystemen moderner Rechtsstaaten.

2001, 302 S., geb., 46,- €, 978-3-8305-0438-2

Franz Josef Dühwell, Thomas Vormbaum (Hrsg.)

Themen juristischer Zeitgeschichte (1) Schwerpunktthema: Recht und Nationalsozialismus

1998, 299 S., kart., 40,- €, 978-3-8305-0402-3

Wolfgang Form (Hrsg.)

Literatur- und Urteilsverzeichnis zum politischen NS-Strafrecht

Die breitangelegte Bibliographie gibt einen tiefgreifenden Einblick in die zeitgenössische Diskussion um das politische NS-Strafrecht. Die rasche Einführung zahlreicher Normen ab 1933 und neue Maßstäbe bei der Auslegung des StGB wandelten die Justiz zu einem integralen Bestandteil des NS-Regimes. Sowohl die Publikationen wie auch der Tenor vieler Urteile verdeutlichen die Bereitschaft der Juristen zu konstruktiver Mitarbeit am Zwangsstaat.

2001, 345 S., kart., 50,- €, 978-3-8305-0449-8

Günter Gribbohm

Das Reichskriegsgericht Die Institution und ihre rechtliche Bewertung

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an Historiker, die sich bei der Beschäftigung mit der Materie nicht nur für einzelne Kriegsverfahren interessieren, sondern auch für dahinter stehende Fragen justizorganisatorischer Art. Das Buch dürfte überdies für Juristen geeignet sein, deren rechts- und zeitgeschichtliches Interesse sie fragen lässt, was man bei Schaffung einer eigenständigen Wehrstrafgerichtsbarkeit heute anders machen müsste, als es damals geschah.

2003, 198 S., geb., 36,- €, 978-3-8305-0585-3

Philipp Hackländer

**„Im Namen des Deutschen Volkes“
Der allgemein-zivilrechtliche Prozessalltag im
Dritten Reich am Beispiel der Amtsgerichte Berlin
und Spandau**

Am Beispiel der Amtsgerichte Berlin und Spandau wird dargestellt, wie der allgemein-zivilrechtliche Prozessalltag im Dritten Reich aussah. Hierzu wurden ca. 2.500 Akten statistisch ausgewertet und danach untersucht, ob und in welchem Umfang die gerichtlichen Entscheidungen dieser Jahrgänge Veränderungen aufwiesen, die als „systemkonform“ anzusehen waren.

2001, 319 S., kart., 40,- €, 978-3-8305-0123-7

Karl-Heinz Keldungs

Das Duisburger Sondergericht 1942–1945

1998, 98 S., kart., 18,50 €, 978-3-8305-0403-0

Christian Kirschke

**Die Richtigkeit des Rechts
und ihre Maßstäbe**

**Rechtspolitik, Privatrechtsmethode und
Vertragsdogmatik bei Walter Schmidt-Rimpler
(25.11.1885–27.04.1975)**

Der Zivilrechtswissenschaftler Walter Schmidt-Rimpler ist im Wesentlichen als Vater der Theorie von der Richtigkeitsgewähr des privatrechtlichen Vertrags in Erinnerung geblieben, die er 1941 erstmals ausformulierte. Seitdem steht die Frage im Fokus, ob die Theorie ihrem Anspruch gerecht wird, das freiheitliche Vertragskonzept innerhalb heteronomer Gerechtigkeitsmaßstäbe zu legitimieren. Der Autor vertritt die Meinung, dass diese Frage nur durch eine Analyse des bisher weitgehend unbeachtet gebliebenen Gesamtwerks Schmidt-Rimplers beantwortet werden kann.

2009, 541 S., geb., 58,- €, 978-3-8305-1670-5

Diemut Majer

**Nationalsozialismus im Lichte
der Juristischen Zeitgeschichte
Ideologie – Staat – Besatzungsregime
in Europa 1939–1945**

Der Sammelband behandelt Ideologie und Rechtslehre des Nationalsozialismus, das Verhältnis des Nationalsozialismus zur herkömmlichen Staatsorganisation sowie die Grundzüge des nationalsozialistischen Besatzungsregimes im besetzten Europa 1939–1945.

2002, 298 S., geb., 46,- €, 978-3-8305-0460-3

Maria Mammeri-Latzel

**Justizpraxis in Ehesachen
im Dritten Reich**

Eine Untersuchung von Prozessakten des Landgerichts Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ideologie des Nationalsozialismus

Zufällig erhalten gebliebene Prozessakten in Ehesachen des Landgerichts Berlin bieten erstmals Einblicke in den (Berliner) Zivilrechtsalltag während der NS-Diktatur. Vor dem Hintergrund des „Großdeutschen Ehegesetzes“ wird der Gerichtsalltag in seiner Vielschichtigkeit aufgezeigt. Die Untersuchung kommt letztlich zu dem Ergebnis, die NS-Ideologie sei in den ausgewerteten Verfahren auf zwiespältige Weise präsent gewesen.

2002, 308 S., kart., 36,- €, 978-3-8305-0316-3

Winfried Meyer, Klaus Neitmann (Hrsg.)

**Zwangsarbeit während der NS-Zeit
in Berlin und Brandenburg
Formen, Funktion und Rezeption**

Ausgehend von der Debatte um die Gewichtung ökonomischer und politisch-ideologischer Motive beschreibt der Band die Zwangsarbeit in Berlin und Brandenburg während des Zweiten Weltkrieges; den massenhaften Einsatz von Zwangsarbeitern in Industrie und Landwirtschaft sowie die Verwendung von KZ-Häftlingen in SS-Betrieben und Rüstungsindustrie.

2001, 267 S., kart., 26,- €, 978-3-8305-0173-2

Maria Meyer-Höger

**Der Jugendarrest
Entstehung und Weiterentwicklung einer Sanktion**

1998, 190 S., geb., 33,- €, 978-3-8305-0404-7

Christian Müller

**Das Gewohnheitsverbrechergesetz
vom 24. November 1933
Kriminalpolitik als Rassenpolitik**

1997, 120 S., geb., 20,50 €, 978-3-8305-0405-4

Heinz Müller-Dietz

**Recht und Nationalsozialismus
Gesammelte Beiträge**

2000, 183 S., kart., 40,- €, 978-3-8305-0424-5

Gerhard Pauli, Thomas Vormbaum (Hrsg.)

**Justiz und Nationalsozialismus –
Kontinuität und Diskontinuität
Fachtagung in der Justizakademie
des Landes NRW, Recklinghausen
am 19. und 20. November 2001**

Zwanzig Jahre, nachdem Wolfgang Naucke im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Recht die Forderung nach der Erforschung von Strukturen und deren Entwicklung über die zeitlichen Grenzen politischer Systeme erhoben hat, schien es angebracht, eine Zwischenbilanz der jüngeren Forschung zum Thema „Justiz und Nationalsozialismus“ unter Beachtung des Forschungs-topos „Kontinuität und Diskontinuität“ zu ziehen.

2003, 346 S., kart., 56,- €, 978-3-8305-0528-0

Gerhard Pauli (Hrsg.)

**Nationalsozialismus und Justiz
Vortragsreihe im Amtsgericht Dortmund**

2002, 85 S., geb., 24,- €, 978-3-8305-0458

Frank Roeser

Das Sondergericht Essen 1942–1945

2000, 187 S., kart., 31,- €, 978-3-8305-0430-6

Hinrich Rüping

**Rechtswälte im Bezirk Celle
während des Nationalsozialismus
2. korrigierte und ergänzte Auflage**

Erstmals wurde der reichhaltige Bestand an Personalwie Generalakten des Bezirks Celle ausgewertet, um Aufschluss über die Haltung der Anwälte und Notare zu gewinnen. Die Untersuchung zeichnet den Weg der Anwaltschaft vom 18. Jahrhundert an nach, untersucht Gleichschaltung und Einzelverantwortung, Anpassung und Selbstanpassung sowie Entnazifizierung und Wiederaufbau nach 1945. Auf diese Weise entsteht ein durch das Biographische stets anschauliches sowie zu neuen Einsichten und Wertungen führendes Bild.

i. Vb. 2010, 313 S., 19 s/w Abb., kart., 44,- €, 978-3-8305-1735-1

Bianca Vieregge

**Die Gerichtsbarkeit einer „Elite“
Nationalsozialistische Rechtsprechung
am Beispiel der SS- und Polizei-Gerichtsbarkeit**

Bald nach Kriegsbeginn kann Heinrich Himmler die Einführung einer eigenen Gerichtsbarkeit für die Angehörigen der SS und Polizei erreichen. Die Auswertung des einschlägigen Quellenmaterials belegt die Theorie der von der Reichsführung-SS selbst beanspruchten

„Vorreiterrolle“: Die SS- und Polizei-Gerichtsbarkeit ging über die im Dritten Reich allgemein realisierten Reformvorstellungen hinaus. Zahlreiche Praxisbeispiele lassen eine richtungsweisende Tendenz zur Umsetzung der Vorgaben erkennen.

2002, 289 S., geb., 41,- €, 978-3-8305-0464-1

Jörg Ernst August Waldow

**Der strafrechtliche Ehrenschatz
in der NS- Zeit**

2000, 644 S., geb., 97,- €, 978-3-8305-0429-0

Stephan Weichbrodt

**Die Geschichte des Kammergerichts
von 1913 bis 1945**

Die Darstellung der Geschichte des Kammergerichts in der Zeit der zugrunde gehenden Monarchie, der Weimarer Republik und des totalitären NS-Staates beruht auf den Akten des Preußischen und des Reichsjustizministeriums. Sie zeigt, wie das Gericht dem monarchischen und dem republikanischen Rechtsstaat diene, sich dem totalitären NS-Staat bis hin zur Rechtsbeugung unterwarf, aber auch in dieser Zeit Beispiele des persönlichen Mutes einiger Richter zeigte.

2009, 410 S., kart., 29,- €, 978-3-8305-1716-0

BIOGRAPHIEN

Friedhelm Boll

**Verfolgung und Lebensgeschichte
Diktaturerfahrungen unter nationalsozialistischer
und stalinistischer Herrschaft in Deutschland**

In Einzelbeiträgen werden erstmals Biographien von Verfolgten beider deutscher Gewaltregime, der nationalsozialistischen Unterdrückung und Ausmerzung wie der stalinistischen Repression (1945–1956), bewusst gemeinsam vorgestellt.

1997, 287 S., kart., 17,- €, 978-3-87061-608-3

Friedhelm Boll, Annette Kaminsky (Hrsg.)

**Gedenkstättenarbeit und Oral History
Lebensgeschichtliche Beiträge zur Verfolgung
in zwei Diktaturen**

Ergebnisse von zwei Tagungen, die mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung, des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte Sachsenhausen stattfanden.

1999, 211 S., kart., 17,- €, 978-3-8305-0033-9

Leslie Baruch Brent

Ein Sonntagskind?

**Vom jüdischen Waisenhaus
zum weltbekannten Immunologen**

Leslie Baruch Brent ist 1938 in dem ersten der zahlreichen Kindertransporte nach England gekommen; seine deutsch-jüdische Familie wurde von den Nationalsozialisten ermordet. Nach dem Studium in Birmingham ist er ein angesehener Immunologe auf dem Gebiet der Gewebe- und Organtransplantation geworden. Professor Brents Memoiren liefern dem Leser eine faszinierende und entwandend offene Darstellung seines privaten und beruflichen Lebens. Die gründlich recherchierten, nachdenklich stimmenden und unvoreingenommenen Überlegungen beleuchten einige der beunruhigendsten Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts.

2009, 358 S., 38 s/w Abb., geb. m. SU, 29.– €,
978-3-8305-1702-3

Marie-Christine Caban, Sibylle Kriegel,
Stefan Pfänder (Hrsg.)

L'Europe de voix en voix Témoignages franco-allemands de la migration européenne

Spurensuche: die europäischen Migrationen und die deutsch-französischen Beziehungen. Dieses Buch ist ein historisches Dokument, ist eine bislang unveröffentlichte Quelle, die zuweilen Überraschendes zutage fördert. Die Leser erfahren z.B. wie Willi, der deutsche Gefangene in Südfrankreich, eine tiefe Freundschaft zu Jean Daloux entwickelt, der ihn beherbergt und ihn mit den Köstlichkeiten der französischen Küche bekannt macht ...

2006, 255 S., 27 s/w Abb., mit CD-ROM, geb., dt./frz.,
39.– €, 978-3-8305-1253-0

Lilian Hohrmann

Brandenburgische Kirchenpatrone in der NS-Zeit

Ausgehend von der historischen Entwicklung des Kirchenpatronats und von den rechtlichen Voraussetzungen des Privatpatronats in Brandenburg während der NS-Zeit werden die Modalitäten des Präsentationsrechts analysiert sowie die Situation der Patrone unterschiedlicher Konfession und die Rolle von Frauen im Kirchenpatronat untersucht. Im Zentrum der Betrachtung steht die Haltung brandenburgischer Kirchenpatrone im Kirchenkampf. Um das Handeln einzelner Patronatsherren in ihren Gemeinden zu verdeutlichen, werden jeweils zwei Persönlichkeiten exemplarisch herausgegriffen. Die Untersuchung schließt mit einem

Ausblick auf das Schicksal brandenburgischer Kirchenpatrone in der Zeit nach 1945.

2005, 233 S., 31 s/w Abb., geb., 29.– €,
978-3-8305-1093-2

Bernd Hüpers

Karl Larenz – Methodenlehre und Philosophie des Rechts in Geschichte und Gegenwart

Der wichtigste Repräsentant der juristischen Methodenlehre war über viele Jahrzehnte Karl Larenz. Larenz war nicht nur Zivilrechtler, sondern Staats- und Rechtsphilosoph in wechselvollen Zeiten. Sein Wirken wird in seiner zeitgeschichtlichen Bedingtheit und Auflehnung untersucht: War Larenz Nationalsozialist? Welche Rechtsphilosophie erarbeitete er sich? Konnte er sie über die verschiedenen Epochen deutscher Geschichte bewahren? Liefert seine zur Philosophie geöffnete Methodenlehre das richtige Fundament für die gegenwärtige Rechtsgewinnung oder offenbart sie vielleicht das Geheimnis einer der methodischen Reflexion nicht bedürftigen Praxis?

i. Vb. 2010, 978-3-8305-1405-3

Holger Karitzky

Eduard Kohlrausch – Kriminalpolitik in vier Systemen Eine Strafrechtshistorische Biographie

Der Darstellung eines spannungsreichen Juristenlebens folgt die Analyse der Kriminalpolitik Kohlrauschs in vier Systemen. Im Zentrum stehen seine Aktivitäten im Dritten Reich und in der Nachkriegszeit. Hintergrundinformationen zum „Fall Kohlrausch“ bereiten die abschließenden berufsethischen Überlegungen zu einer wissenschaftlichen Kriminalpolitik vor.

2002, 578 S., kart., 55.– €, 978-3-8305-0309-5

Francisco Muñoz Conde

Edmund Mezger – Beiträge zu einem Juristenleben

Edmund Mezger war der maßgebliche strafrechtliche Lehrbuchverfasser in der Frühzeit der Bundesrepublik und wichtiges Mitglied der Großen Strafrechtskommission des Bundesjustizministeriums. Weniger bekannt oder beachtet war zu jener Zeit seine Mitarbeit in der Strafrechtskommission des Reichsjustizministeriums während der Zeit der NS-Diktatur. Ganz unbekannt war seine Mitwirkung an einem der schlimmsten Strafrechtsprojekte jener Zeit, dem sog. Gemeinschaftsfremdengesetz; sie wurde erst durch den Verfasser dieses Buches aufgedeckt.

2007, 142 S., geb., 28.– €, 978-3-8305-1403-9

Gerit Thulfaut

Kriminalpolitik und Strafrechtslehre bei Edmund Mezger (1883–1962)**Eine wissenschaftsgeschichtliche und biographische Untersuchung***2000, 388 S., geb., 56,- €, 978-3-8305-0427-6*

AUFARBEITUNG NACH 1945

Ulrich Adamheit

„Jetzt wird die deutsche Wirtschaft von ihrer Geschichte eingeholt“**Die Diskussion um die Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter am Ende des 20. Jahrhunderts**

Von ihrem Beginn 1984 bis zu den internationalen Entschädigungsverhandlungen im Herbst 1998 beleuchtet die Arbeit den Umgang mit einem hochsensiblen Thema. Weder breite öffentliche Diskussionen noch jahrelange Entschädigungsbemühungen der Opposition im Deutschen Bundestag haben zu einem Ergebnis geführt. Auch Juristen stießen bei ihren Versuchen, das Problem mit rechtlichen Mitteln zu lösen, an ihre Grenzen. Erst als die Bundesregierung, letztlich gezwungen durch den Druck auf die deutsche Wirtschaft, den politischen Willen zur Entschädigung entwickelte, gelang der Durchbruch.

2004, 559 S., kart., 59,- €, 978-3-8305-0858-8

Maren Bedau

Entnazifizierung des Zivilrechts**Die Fortgeltung von NS-Zivilrechtsnormen im Spiegel juristischer Zeitschriften aus den Jahren 1945 bis 1949**

Nicht alle Juristen gingen nach Ende des Zweiten Weltkrieges nahtlos zum Alltag über. In den ersten Jahrgängen juristischer Zeitschriften wurde diskutiert, welche Konsequenzen aus der „nationalsozialistischen Rechtsperversion“ zu ziehen seien. Entgegen den bisherigen Forschungsergebnissen fand dabei keine Ausöhnung mit den Grundstrukturen des BGB statt; der Vorwurf der „sozialen Kälte“ blieb vorherrschend. Im Zentrum der Arbeit stehen jene Diskussionen, in denen sich deutsche Juristen über die weitere Tragfähigkeit von Zivilrechtsnovellen aus der NS-Zeit stritten. Den rechtlichen Rahmen dieser Debatten gaben die Alliierten vor.

2004, 445 S., kart., 53,- €, 978-3-8305-0597-6

Sonja Boss

Unveränderter Ruhestand**Die personalpolitische Bereinigung belasteter NS-Juristen in der westdeutschen Justiz**

Als die Blutrichterkampagne der DDR ab 1957 aufdeckte, dass über 1.000 erneut in der BRD tätige Richter und Staatsanwälte an NS-Todesurteilen beteiligt waren, suchten die Verantwortlichen händeringend nach politischen und gesetzlichen Lösungen, um die Ahndungsdefizite aufzuarbeiten. Letztlich wurde § 116 des neuen Richtergesetzes verabschiedet, der eine vorzeitige Pensionierung der belasteten Richter und Staatsanwälte vorsah. Einige von ihnen schieden auf diesem Wege aus dem aktiven Justizdienst aus. Ein weitaus größerer Teil machte von dieser Regelung jedoch keinen Gebrauch.

2008, 334 S., kart., 49,- €, 978-3-8305-1462-6

Hans-Jörg Graf

Rückgabe von Vermögenswerten an Verfolgte des nationalsozialistischen Regimes im Beitrittsgebiet**Eine Untersuchung zur entsprechenden Anwendung westalliierten Rückerstattungsrechts im Beitrittsgebiet aufgrund rechtsvergleichender Ergebnisse zwischen dem US-Rückerstattungsgesetz**

Der Gesetzgeber der DDR hat kurz vor dem Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland das Vermögensgesetz erlassen. Es regelt die Rückgabe des durch nationalsozialistisches oder kommunistisches Unrecht entzogenen Vermögens. Die Rückgabe von entzogenem Vermögen nach den westalliierten Rückerstattungsgesetzen folgte anderen Regeln. Durch eine rechtsvergleichende Strukturanalyse werden die Unterschiede herausgearbeitet.

1999, 405 S., kart., 51,- €, 978-3-87061-781-3

Ulrike Guckes

Opferentschädigung nach zweierlei Maß?**Eine vergleichende Untersuchung der gesetzlichen Grundlagen der Entschädigung für das Unrecht der NS-Diktatur und der SED-Diktatur**

Die Wiedergutmachung für die Opfer des Nationalsozialismus und der SED-Diktatur ist bis heute nicht abgeschlossen. Die Studie zeichnet die Verflechtung von NS- und SED-Opferentschädigung seit den Fünfzigerjahren nach. Erstmals werden die Leistungen der beiden großen Entschädigungskomplexe systematisch gegenübergestellt und miteinander verglichen. Hinter alledem steht die Frage, ob nicht der verfassungsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz trotz der Unterschiedlichkeit der beiden Diktaturen dieselben Entschädigungsleistungen für beide Opfergruppen verlangt.

2008, 222 S., kart., 39,- €, 978-3-8305-1535-7

Hans-Peter Haferkamp

**Die heutige Rechtsmissbrauchslehre –
Ergebnis nationalsozialistischen
Rechtsdenkens?**

Methodisch analysiert die Arbeit in einem historischen Längsschnitt die Konzeption und Funktion der Rechtsmissbrauchslehre unter der Geltung des BGB, also unter monarchistischer, demokratischer und totalitärer Rechts- und Gesellschaftsordnung. Dabei werden auch rechtsvergleichende Ausblicke herangezogen. Damit bewegt sich die Untersuchung im Rahmen der im Hinblick auf das Dritte Reich diskutierten Kontinuitätsproblematik und der Frage nach einer „modernisierenden“ Wirkung des Nationalsozialismus.

1995, 430 S., geb., 56,- €, 978-3-87061-488-1

Whitney R. Harris

**Tyrannen vor Gericht
Das Verfahren gegen die deutschen
Hauptkriegsverbrecher nach dem
Zweiten Weltkrieg in Nürnberg 1945–1946**

Professor Whitney Harris war als Mitarbeiter im US-amerikanischen Anklageteam am Nürnberger Prozess beteiligt. Das Bestechende an diesem Buch ist die Erzählform, die sich gleich einer juristischen Beweisführung immer an den historischen Dokumenten orientiert, wie sie im Nürnberger Verfahren zum Beweis der Schuld der Angeklagten Verwendung fanden. Beschrieben wird nicht nur deutsche Geschichte, sondern zugleich ein Stück US-amerikanischer Geschichte der Intervention im vom Weltkrieg zerschlagenen Europa.

2008, 649 S., geb., 59,- €, 978-3-8305-1593-7

Ulrike Homann

**Herausforderungen an den Rechtsstaat
durch Justizunrecht
Die Urteile bundesdeutscher Gerichte
zur strafrechtlichen Aufarbeitung von NS-
und DDR-Justizverbrechen**

Die Monographie wendet sich an Juristen, Politologen, Historiker und interessierte Laien. Ihre Zielsetzung besteht darin, herauszufinden, ob es der bundesdeutschen Justiz bei der Ahndung des DDR-Unrechts gelungen ist, die bei der als gescheitert angesehenen Ahndung von NS-Justizverbrechen gemachten Fehler zu vermeiden.

2003, 237 S., kart., 36,- €, 978-3-8305-0365-1

Arnold Lehmann-Richter

**Auf der Suche nach den Grenzen
der Wiedergutmachung
Die Rechtsprechung zur Entschädigung für Opfer
der nationalsozialistischen Verfolgung**

Die Wiedergutmachung für Opfer des NS-Regimes war nach dem Zweiten Weltkrieg politisch und juristisch ein vielschichtiges Thema. Das Bundesentschädigungsgesetz von 1953 gab den im Amtshaftungsrecht wurzelnden Schadensersatzansprüchen der Verfolgten eine neue rechtliche Form. Allerdings blieb das Gesetz die Antwort auf viele wichtige Fragen schuldig. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass die Richter Entscheidungsspielräume meist zu Lasten der Verfolgten ausgelegt haben. Dies beruhte vereinzelt auf Ressentiments, überwiegend aber auf dem rechtspolitischen Bestreben, den finanziellen Umfang der Entschädigung in Grenzen zu halten.

2007, 317 S., kart., 38,- €, 978-3-8305-1476-3

Hannes Ludyga

**Philipp Auerbach (1906–1952)
„Staatskommissar für rassisch, religiös
und politisch Verfolgte“**

Philipp Auerbach (1906–1952) war „Staatskommissar für rassisch, religiös und politisch Verfolgte“ in Bayern und der vermutlich bekannteste Vertreter des deutschen Judentums im Nachkriegsdeutschland. Die Untersuchung zeichnet sein Leben von der Kindheit in Hamburg bis zum Lebensende in München nach. Geschildert werden die absoluten Anfänge, Möglichkeiten und Rahmenbedingungen jüdischen Gemeindelebens in der unmittelbaren Zeit nach der Befreiung.

2005, 173 S., 1 s/w Abb., geb. mit SU, 29,- €, 978-3-8305-1096-3

Susanne Maerz

**Die langen Schatten der Besatzungszeit
„Vergangenheitsbewältigung“ in Norwegen
als Identitätsdiskurs**

Eine Nation im Widerstand – als solche hat sich Norwegen lange Zeit gesehen, wenn es um das Verhalten während der Zeit der deutschen Besatzung zwischen 1940 und 1945 ging. Die Mitglieder der kollaborierenden faschistischen Partei „Nasjonal Samling“ wurden dafür aus der nationalen Gemeinschaft herausdefiniert. Diese vorgestellte Spaltung der Nation wird in öffentlichen Debatten über verschiedene Aspekte der Besatzungszeit immer wieder neu verhandelt. Wie dies geschieht und wie sich dabei das nationale Selbstbild ändert, zeigt die Autorin im vorliegenden Band.

2008, 316 S., kart., 39,- €, 978-3-8305-1505-0

Klaus Marxen, Koichi Miyazawa,
Gerhard Werle (Hrsg.)

Der Umgang mit Kriegs- und Besatzungsunrecht in Japan und Deutschland

Japan und Deutschland haben im Zweiten Weltkrieg schwere Menschenrechtsverletzungen begangen. Mit dieser Vergangenheit müssen sich beide Länder heute in derselben Weise, jedoch mit deutlichen Unterschieden in den Voraussetzungen, auseinandersetzen. Im vorliegenden Sammelband untersuchen Rechts-, Sozial-, Geschichts- und Politikwissenschaftler aus Japan, Korea und Deutschland die Ursachen und Hintergründe der unterschiedlichen Entwicklungen in beiden Staaten. 2001, 237 S., kart., 30,- €, 978-3-8305-0251-7

Christian Meyer-Seitz

Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Straftaten in der Sowjetischen Besatzungszone

Die Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass es durchaus Ansätze einer rechtsstaatlich einwandfreien Strafverfolgung von NS-Unrecht gegeben hat. Die Rechtsprechung deutscher Gerichte der SBZ in NS-Sachen hat sich von der Paralleltätigkeit in den Westzonen bis 1947 nicht wesentlich unterschieden. Rechtsgrundlage war in ganz Deutschland das von den Alliierten gemeinsam beschlossene Kontrollratsgesetz Nr. 10. Durch den Befehl 201 der sowjetischen Militäradministration von 1947 verschärften Besatzungsmacht und SED zwar die Gangart gegenüber der Justiz; die Gerichte erwiesen sich jedoch als erstaunlich resistent gegen politische Einflußnahme.

1998, 390 S., kart., 45,- €, 978-3-87061-754-7

Hans-Åke Persson

Rhetorik und Realpolitik Großbritannien, die Oder-Neiße-Grenze und die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg

Dargestellt werden die wechselnden Grundsätzen und Interessen der britischen Außenpolitik. In der ersten Nachkriegszeit orientierte sich Großbritannien vorrangig an der Loyalität zum sowjetischen und polnischen Alliierten und unterstützte daher sowohl die Oder-Neiße-Grenze als auch die Vertreibungen. Das änderte sich, als Polen zum festen Bestandteil des sowjetischen Blocksystems wurde. Der Autor zeigt ausführlich, wie die Vertriebenen auch deshalb zur Manövriermasse der britischen Politik wurden, weil die Besatzungsbehörden sich nicht im Stande sahen, die Transport- und Versorgungsprobleme zu lösen.

2. Aufl. 2001, 263 S., kart., 28,- €, 978-3-8305-0146-6

Gustav Radbruch

Gesetzliches Unrecht und übergesetzliches Recht (1946)

2002, 39 S., geb., 19,- €, 978-3-8305-0453-5

Andreas Scheulen

Ausgrenzung der Opfer – Eingrenzung der Täter

Die Geschichte der Versorgung und Entschädigung von Funktionären und Opfern des Dritten Reiches in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg ist eine Geschichte der Ausgrenzung und der Eingrenzung: Möglichst weitgehende Ausgrenzung der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft von Versorgungs- und Entschädigungsansprüchen und weitestgehende Eingrenzung von Personen, die dem nationalsozialistischen Regime gedient hatten. Anhand ausgewählter versorgungs- und entschädigungsrechtlicher Bereiche wird dem Geschehen nachgegangen.

2002, 293 S., geb., 45,- €, 978-3-8305-0299-9

Hans Schneider

Neues vom Reichstagsbrand? Ein Versäumnis der deutschen Geschichte

Die Kontroverse um die Rolle der Nationalsozialisten bei der Brandstiftung von 1933 schien 1959/60 gelöst, als Fritz Tobias in einer SPIEGEL-Serie den Nachweis zu führen antrat, Marinus van der Lubbe allein sei der Täter gewesen, die Nazis hätten die Gelegenheit nur zur Festigung ihrer Herrschaft genutzt. Inzwischen wurden die Umstände aufgedeckt, unter denen das Institut für Zeitgeschichte dem Historiker Hans Schneider den Forschungsauftrag zur Überprüfung dieser These entzog und die Veröffentlichung seiner unvollendet gebliebenen Studie hintertrieb. Dieser Wissenschaftsskandal hat die VDW veranlasst, Schneiders Studie sowie dazu gehörige Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2004, 256 S., kart., 22,- €, 978-3-8305-0915-8

Helga Schultz (Hrsg.)

Bevölkerungstransfer und Systemwandel Ostmitteleuropäische Grenzen nach dem Zweiten Weltkrieg

Der Band schildert die leidvollen Massenumsiedlungen und bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Errichtung sozialistischer Staats- und Eigentumsordnungen.

1999, 371 S., 20 Abb., kart., 43,- €,
978-3-87061-807-0

George Turner

Die Heimat nehmen wir mit
Ein Beitrag zur Auswanderung der Salzburger
Protestanten im Jahr 1732, ihrer Ansiedlung in
Ostpreußen und der Vertreibung 1944/45

Der Autor schildert, wie seine Familie gezwungen wurde, ihre Heimat im Salzburger Land im Jahr 1732 aus Glaubensgründen zu verlassen, wie sie von keinem der Kriegereignisse der folgenden mehr als 200 Jahre in Ostpreußen verschont geblieben ist und wie sie schließlich auch aus dieser Region vertrieben und in alle Winde verstreut wurde. Gelungen ist dabei die Einordnung täglicher Erfahrungen in größere Zusammenhänge. Dabei ist die Darstellung von bemerkenswerter Objektivität; gelegentlich spürt man sogar ein Augenzwinkern.

2008, 285 S., 26 farb. Abb., 83 s/w Abb., geb. mit SU,
19,80 €, 978-3-8305-1577-7

Joachim Vogel

Einflüsse des Nationalsozialismus
auf das Strafrecht

2004, 143 S., kart., 32,- €, 978-3-8305-0629-4

Ralf Vogl

Stückwerk und Verdrängung
Wiedergutmachung nationalsozialistischen
Strafjustizunrechts in Deutschland

Nach ersten einvernehmlichen Maßnahmen spaltete sich die Rechtsentwicklung ab 1946 auf, mit der Folge, dass in den vier Besatzungszonen und in Berlin unterschiedliche Rechtsgrundlagen zur Aufhebung bzw. Korrektur von NS-Strafurteilen erlassen wurden. So hatten Opfer der NS-Justiz in West- und Ostdeutschland nicht die gleichen Möglichkeiten, materielle Entschädigungen zu erhalten.

1997, 360 S., kart., 51,- €, 978-3-87061-652-6

Thomas Vormbaum (Hrsg.)

„Euthanasie“ vor Gericht
Die Anklageschrift des Generalstaatsanwalts beim
OLG Frankfurt/M. gegen Dr. Werner Heyde u. a.
vom 22. Mai 1962

Neben den rassistischen Mordtaten gegen Juden und Sinti und Roma bedeutet die Euthanasie die zweite große Massenmordaktion der Nationalsozialisten. Es gehört zu den Glücksfällen für Geschichte und Rechtsgeschichte, dass der Frankfurter Generalstaatsanwalt Fritz Bauer sich der Aufgabe stellte, eine Anklageschrift gegen die Hauptverantwortlichen dieser Mordaktion zu verfassen, die auf der Grundlage der zu Beginn der 60er Jahre zugänglichen Quellen eine Rekonstruktion versuchte. Die Verfasser der Anmerkungen sind ausgewiesene Kenner der historischen und juristischen Probleme der „Euthanasie“.

2005, 513 S., geb., 65,- €, 978-3-8305-1047-5

- A**
Adamheit, Ulrich 7
Albrecht, Peter-Alexis 2
Amann, Christian 3
- B**
Baade, Rudolf 3
Bedau, Maren 7
Boll, Friedhelm 5
Boss, Sonja 7
Brent, Leslie Baruch 2, 6
Brümmer-Pauly, Kristina 3
- C**
Caban, Marie-Christine 6
Cattaneo, Mario A. 3
- D**
Düwell, Franz Josef 3
- F**
Form, Wolfgang 3
Fritze, Lothar 2
- G**
Graf, Hans-Jörg 7
Gribbohm, Günter 3
Guckes, Ulrike 7
- H**
Hackländer, Philipp 4
Haferkamp, Hans-Peter 8
Harris, Whitney R. 8
Hohrmann, Lilian 6
- Holtkamp, Marion* 2
Homann, Ulrike 8
Hüpers, Bernd 6
- J**
Jäntti, Ahti 2
- K**
Kaminsky, Annette 5
Karitzky, Holger 6
Keldungs, Karl-Heinz 4
Kirschke, Christian 4
Kriegel, Sibylle 6
Kubatzki, Rainer 2
- L**
Lammel, Inge 2
Laufs, Adolf 3
Lehmann-Richter, Arnold 8
Ludyga, Hannes 8
- M**
Maerz, Susanne 8
Majer, Diemut 4
Mammeri-Latzel, Maria 4
Marxen, Klaus 9
Meyer, Winfried 4
Meyer-Höger, Maria 4
Meyer-Seitz, Christian 9
Miyazawa, Koichi 9
Müller, Christian 4
Müller-Dietz, Heinz 4
Muñoz Conde, Francisco 6
- N**
Neitmann, Klaus 4
- P**
Pauli, Gerhard 5
Persson, Hans-Åke 9
Pfänder, Stefan 6
- R**
Radbruch, Gustav 9
Roeser, Frank 5
Rüping, Hinrich 5
- S**
Sapper, Manfred 2
Scheulen, Andreas 9
Schneider, Hans 9
Schultz, Helga 9
- T**
Thulfaut, Gerit 7
Turner, George 10
- V**
Vieregge, Bianca 5
Vogel, Joachim 10
Vogl, Ralf 10
Vormbaum, Thomas 3, 5, 10
- W**
Waldow, Jörg Ernst August 5
Weichbrodt, Stephan 5
Weichsel, Volker 2
Werle, Gerhard 9



BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12–14 • 10969 Berlin

Telefon: (030) 84 17 70-0 • Telefax: (030) 84 17 70-21

E-Mail: bwv@bwv-verlag.de • Internet: <http://www.bwv-verlag.de>

BAG Verkehrsnummer: 10520

Umsatzsteuer-Nr.: DE 136 766 998

Steuer-Nr.: 29/032/12760

Bankverbindungen:

	Berliner Sparkasse	Postbank Berlin	Bank für Sozialwirtschaft
Kto.-Nr.	930 042 425	28 875 101	3 239 900
BLZ	100 500 00	100 100 10	100 205 00
IBAN	DE61 1005 0000 0930 0424 25	DE39 1001 0010 0028 8751 01	DE84 1002 0500 0003 2399 00
SWIFT			
(BIC)	BELADEBE	PNBKDEFF	BFSWDE33BER

Wir akzeptieren Visa- und MasterCard.



Hiermit bestelle ich*:

..... Ex. ISBN.....

..... Ex. ISBN.....

..... Ex. ISBN.....

..... Ex. ISBN.....

..... Ex. ISBN.....

..... Ex. *kostenloser Gesamtkatalog*

Die Preise gelten zzgl. Porto. Bei Vorankündigungen sind die Preise vorläufig.

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

* Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich, auf einem anderen dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Ware an Ihren Buchhändler oder an die BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH, Markgrafenstraße 12–14, 10969 Berlin, zu erfolgen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels).

Datum/2. Unterschrift

Unsere Bücher sind in jeder gut geführten Buchhandlung erhältlich oder können direkt beim Verlag – auch über unseren Internetshop „www.bwv-verlag.de“ – bestellt werden.